

STICH-WORT

MARCUS VOIGT ÜBER EINE KURZE, ABER ANGENEHME RÜCKKEHR



Wiedersehen macht Freude

Als der Hilferuf der von krankheits- und urlaubsbedingten Ausfällen geplagten Kollegen aus dem Südharz kam, musste ich nicht einmal kurz überlegen: Einen Tag nach Nordhausen zurückkehren, das ist doch Ehrensache. Schließlich hatte ich die ersten Monate meines Volontariats hier sehr genossen.

Die Kornstadt begrüßte mich so, wie ich sie vor einem knappen Jahr in meiner Erinnerung abgespeichert hatte: umgeben von einer schönen Landschaft, mit freundlichen Menschen und einer Verkehrsführung, die höchste Konzentration erfordert. Nur, dass durch diverse Baustellen der Schwierigkeitsgrad noch einmal gesteigert wurde, möglichst schnell das angestrebte Ziel zu erreichen.

Doch da der Sommer gerade ein letztes Aufblühen zeigt, war dieser Ärger schnell verfliegen. Schließlich muss ich ja nicht wie die Nordhäuser noch mehrere Jahre mit den Widrigkeiten diverser Großbaustellen leben.

Doch auch das werden die Menschen der Region überstehen, schließlich habe ich sie als zupackende Problemlöser kennengelernt. Und so ist es schade, dass es nur bei der kurzen Stippvisite bleibt, gibt es für einen Journalisten doch hier viele spannende Geschichten aufzuspüren. Deshalb wird es nach der ersten sicher auch eine zweite Rückkehr geben. Spätestens bei einem Schluck aus der Flasche eines Nordhäuser Erzeugnisses, die ich mit auf den Heimweg genommen habe, werde ich wieder an den Südharz denken.

ZITAT DES TAGES

„Von einer Rezession spüren wir nichts.“

Michael Seifert, Geschäftsführer von Schachtbau Nordhausen

Bundesstraße voll gesperrt

Günzerode. Vom 16. September bis Anfang November werden umfangreiche Straßenbauarbeiten im Zuge der B 243 zwischen Günzerode und dem Abzweig K 18 (Richtung Kleinschwungen) durchgeführt. Das teilte die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Nordhausen gestern mit.

Die Ausführung erfolgt unter Vollsperrung. Entsprechende Umleitungen werden ab Montag über Schiedungen, Friedrichsthal, Kehmstedt, Wipperdorf nach Nordhausen beziehungsweise über Harferungen nach Günzerode und Mackenrode ausgeschildert. Die Autofahrer werden gebeten, sich den geänderten Verkehrssituationen mit der entsprechenden Rücksichtnahme anzupassen. (red)

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 6–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

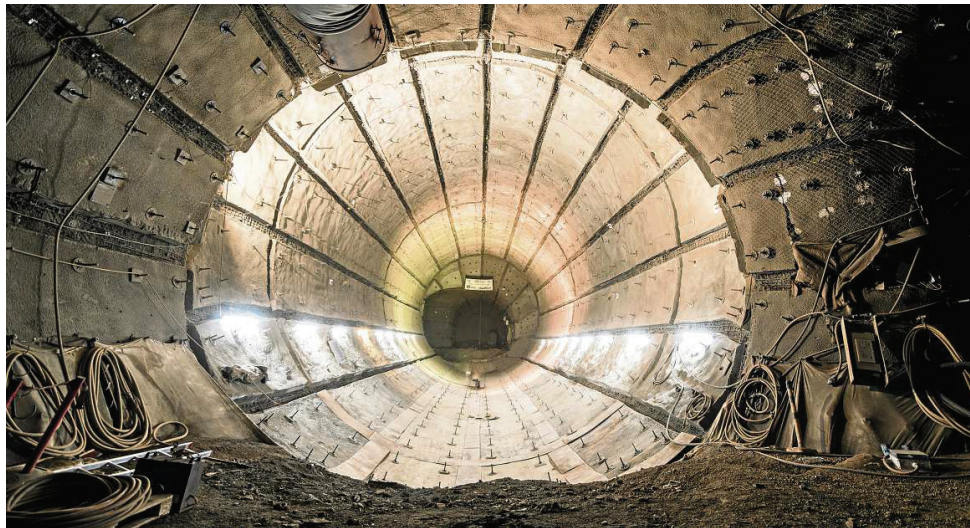
Pressehaus Nordhausen:
Bahnhofstraße 23, 99734 Nordhausen
Servicecenter: Mo bis Fr 10–13 Uhr, 14–17 Uhr

Lokalredaktion: (03631) 60 58 11
Fax: (03631) 60 58 50
nordhausen@thueringer-allgemeine.de
www.nordhausen.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbrieft@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigen@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Im Schacht Konrad wird ein Endlager für radioaktive Abfälle vorbereitet. Schachtbau ist mit bergmännischen Herrichtungsarbeiten betraut. FOTOS: SCHACHTBAU (2)

Gegen den Trend: Schachtbau bleibt auf Wachstumskurs

Auftragsbücher bis 2021 voll. Anlagentechnik-Sparte mit starkem Umsatzplus. Bergleute beschäftigt weiter Atomendlager

VON KRISTIN MÜLLER

Nordhausen. Rezession. Es ist das Angstwort der Ökonomen dieses Sommers seit dem Minus beim deutschen Bruttoinlandsprodukt im Frühjahr. Spricht man den Vorsitzenden der Schachtbau-Geschäftsführung darauf an, könnte er kaum ruhiger reagieren. „Von einer Rezession spüren wir nichts“, sagt Michael Seifert. Stattdessen erwartet er nach einem schon acht Jahre währenden, stetigen Umsatzplus auch für die nahe Zukunft des größten Südhärzler Industrieunternehmens ein „Wachstum mit Augenmaß“. Dafür spreche die Auftragslage: In den Bereichen Bergbau, Anlagentechnik, Stahlbau und Bau seien die Bücher bis 2021 voll, teils ist Schachtbau gar für 2022 schon vertraglich gebunden.

Das Nordhäuser Unternehmen profitiert zum einen vom Bauboom infolge des großen Investitionsbaus im Land, ist beispielsweise am Autobahndreieck Salzgitter mit zwei großen Brückenbauaufträgen befasst. Zum anderen ist die Anlagentechnik von Schachtbau gefragt denn je: „Binnen drei Jahren gab es in diesem Bereich ein 82-prozentiges Umsatzplus“, zollt Seifert seinen Kollegen Respekt und nennt beispielhaft den Bau zweier Pumpwerke in Bottrop und Gelsenkirchen an der Emischer für Europas längsten Abwasserkanal.

Nun, da beide Teilprojekte abgeschlossen sind, ist seit August

ein weiteres Pumpwerk in Oberhausen in Bau. Mehr noch: Schachtbau überzeugte mit seiner Leistung offenbar auch an demorts, konnte dieser Tage den etwa zwei Millionen Euro schweren Auftrag für den Pumpwerkbau an einem Emischer-Zulauf in Gelsenkirchen-Heßler in die Bücher nehmen. Die Wismut wiederum bescherte Schachtbau einen Fünf-Millionen-Euro-Auftrag: Es geht um den Ersatzneubau einer Wasserbehandlungsanlage in Helmsdorf bei Zwickau. „Das ist Neuland für unsere Anlagenbauer, aber eine tolle Herausforderung“, so Seifert.

Mit der Zeit gehen, zukunfts-trächtige Geschäftsfelder auf-tun: Darauf versteht sich

Schachtbau als Unternehmen im Bauer-Konzern. Der aktive Bergbau in Deutschland mag zurückgehen, gleichwohl ist die Sparte bei Schachtbau auch perspektivisch nicht wegzudenken. Neben Schacht- und Altbergbauverwaltungen in Thüringen, den Nachbarländern wie auch in Rheinland-Pfalz sind die Schachtbauer sowohl im früheren Salzbergwerk Asse als auch im einstigen Eisenerzbergwerk Schacht Konrad zugegen. In letzterem wird ein Atomendlager vorbereitet, in der Asse wurden bereits versuchsweise radioaktive Abfälle eingelagert. „Wir sind in Vorbereitung einer möglichen Rückholung mit bergmännischen Unterhaltungs- und Herrich-

ungsarbeiten betraut“, erklärt Michael Seifert. Größte Baustelle für die Bergleute von Schachtbau bleibt vorerst ein Chromerzbergwerk in Kasachstan. Seit nunmehr sechs Jahren sind die Nordhäuser – auch mit einheimischem Personal – dort tätig, fast sechs Kilometer Strecken vortrieb unter schwierigen geologischen Bedingungen seien geschafft, sagt Michael Seifert mit Blick auf die so generierten rund 77 Millionen Euro Umsatz. Für weitere vier Kilometer hat Schachtbau den Auftrag bekommen, damit Planungssicherheit bis 2022. Weitere 40 Kilometer sollen aufgeföhren werden. „Wir erwarten nunmehr den vierten Auftrag, sind in guten Gesprächen“, zeigt

sich der Geschäftsführer optimistisch. Es geht um weitere 25 Millionen Euro Umsatz.

Der dritte Unternehmensbereich, der Maschinenbau, bekommt vor allem vom Bauer-Konzern selbst die Aufträge. Gefragt sind aus Nordhausen Stahlbaukomponenten für Spezialtiefbaumaschinen: Ober- und Unterwagen, Masten und Rammtechnik. Die höchsten Gebäude der Welt stehen alle auf Pfählen, die mit Bauer-Maschinen gebaut wurden, von denen Komponenten aus der Rolandstadt kommen. Die präzise Arbeit der hiesigen Schweißer wird im Konzern sehr geschätzt.

In den vergangenen drei Jahren stieg der Schachtbau-Umsatz von 156 auf 149 Millionen Euro. Die Beschäftigtenzahl bewegte sich um die 985. Etwa 40 Prozent des gewerblichen Personals arbeitet auf Montage. Die Zeitarbeit indes hat nur noch marginale Bedeutung angesichts von aktuell 15 bis 20 Leiharbeitern: „Vor fünf Jahren war das ein wirtschaftlicher Faktor, heute muss man sich diese Flexibilität teuer erkaufen“, sagt Seifert mit Blick auf die Personalkosten. Zurückhaltung übt Schachtbau in dieser Hinsicht aber auch mit Blick auf die Qualität seiner Produkte: „Wer mehrere Jahre im Unternehmen ist, arbeitet in der Regel routinierter und verlässlicher“, so André Ponndorf, seit Monatsbeginn ebenfalls in der Geschäftsführung von Schachtbau.



Die neue Geschäftsführung der Schachtbau Nordhausen GmbH (von links): Thomas Stäter, Michael Seifert (Vorsitzender der GF) und André Ponndorf.

Rautenstraße erhält Rollrasen

Verkehr rollt bald wieder beidseitig

VON HANS-PETER BLUM

Nordhausen. Das neu gemachte Gleisbett der Straßenbahn in der unteren Rautenstraße in Nordhausen wird in den kommenden Wochen mit einem Rollrasen versehen. Wie die Verkehrsbetriebe gestern auf Anfrage unserer Zeitung mitteilen, werde momentan ein Mineralgemisch aufgetragen, dieses mit einer Folie abgedeckt und anschließend mit einem Substrat versehen. Auf dieses komme dann der fertige Rollrasen.

„Es ist außerdem geplant, dass der Individualverkehr bis Ende der 39. Kalenderwoche, also bis 27. September, wieder beidseitig auf der Rautenstraße rollen kann“, sagte die Sprecherin der Nordhäuser Verkehrsbetriebe. Die Arbeiten am Gleisbett verliefen parallel dazu.

Die Erneuerung des Gleisbettes in der Rautenstraße stellt die Nordhäuser Autofahrer seit Juni vor einige Herausforderungen, da die zentrale Straße in der Innenstadt nur in eine Richtung befahrbar ist. Die Straßenbahn verkehrt schon wieder seit dem 25. August.

Drogen in der Unterhose

Nordhausen. Bundespolizisten kontrollierten Dienstag gegen 16.30 Uhr einen 58-jährigen Deutschen im Bahnhof Nordhausen. Bei der Überprüfung seiner Personalia kam heraus, dass er vom Amtsgericht Nordhausen gesucht wurde. Die Behörde hatte Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen. Außerdem war der Mann als Konsument von Betäubungsmitteln bekannt. Dazu passte, dass die Beamten bei der Durchsuchung des Mannes geringe Mengen Marihuana fanden. Die Drogen hatte er in seiner Unterhose versteckt. Wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz leiteten die Beamten ein erneutes Strafverfahren gegen den in Nordhausen Wohnenden ein. Die weiteren Ermittlungen hierzu werden durch die Thüringer Landespolizei geführt. (red)

Sperrung in Bleicherode

Bleicherode. Wegen Kanal- und Straßenbauarbeiten wird ab 16. September die Freiheitsstraße in Höhe Einmündung Karl-Liebknecht-Straße gesperrt. Das teilte das Landratsamt gestern mit. Innerörtliche Umfahrungen sind vorhanden. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich der veränderten Verkehrsführung anzupassen. (red)

Ukrainische Fachkräfte sollen dem Südharz helfen

Zusammenarbeit mit einem Bildungszentrum in Lwiv geplant. Unternehmen aus dem Landkreis zeigen Interesse an neuen Auszubildenden

VON MARCUS VOIGT

Nordhausen. Dem Südharz wird es bald an Beschäftigten fehlen. „Ein Viertel der Arbeitnehmer ist älter als 55 Jahre, geht also in den nächsten zehn Jahren in Rente“, sagt Karsten Frobose, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Nordhausen. Da es zudem an Nachwuchs mangle, könne diese Lücke nur mit Fachkräften aus dem Ausland geschlossen werden.

Ein wichtiges Land soll dabei die Ukraine sein, wie eine Tagung in der Nordhäuser Agentur für Arbeit am Mittwoch zeigte. Dabei stellte Denis Nevinsky die Arbeit des Deutsch-Ukrainischen Bildungszentrums in Lwiv vor, das ukrainische Jugendliche fit für den Arbeits-

markt in Thüringen machen soll. Das Projekt hatte die Industrie- und Handelskammer Erfurt vor knapp drei Jahren auf den Weg gebracht.

Beispielsweise für eine Ausbildung als Industrietechniker, Koch oder im Metall- und Bau-gewerbe werden junge Ukrainer in dem Bildungszentrum vorbereitet. Neben der beruflichen Qualifikation werde dabei auch viel Wert auf die sprachliche Ausbildung gelegt, so Nevinsky. Die Absolventen verlassen das Bildungszentrum mit einem B 2-Sprachzertifikat, bevor sie sich in Thüringen um eine Ausbildung bewerben können. „Sie bekommen gut vorbereitete Azubis“, sagte Nevinsky zu den anwesenden Unternehmern aus dem Südharz.

Dass diese Interesse an Arbeitskräften aus der Ukraine haben, zeigt das Beispiel Schachtbau. Dort haben vor drei Wochen vier Ukrainer ihre Ausbildung begonnen, wie Personalleiter René Zimprich sagte. Und auch Volker Linde von IMG Electronic & Power Systems bekundete während der Tagung Interesse an Auszubildenden aus der Ukraine.

Indes sieht Karsten Frobose dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das im März 2020 in Kraft treten soll, mit Hoffnung entgegen. Dann werde der Zuzug von qualifizierten Fachkräften an Dynamik gewinnen, so der Agenturchef. Klar sei aber auch, dass die Vermittlung einheimischer Arbeitsloser immer Vorrang haben müsse.



Denis Nevinsky (links) und Agenturchef Karsten Frobose wollen Auszubildende aus der Ukraine an Unternehmen in der Region vermitteln. FOTO: MARCUS VOIGT